

Heinrich Wägele

In den erbitterten Abwehrschlachten des Ostens erlitt am 10. 11. 42 unser langjähriger Mitarbeiter H. WÄGELE den Heldentod. Er wurde zu Stuttgart am 4. 5. 95 geboren und blieb seiner Vaterstadt zeitlebens verbunden. Hier absolvierte er die Wilhelmsrealschule, besuchte eine dort bestehende Lehrerbildungsanstalt und war nach einer kurzen ländlichen Verwendung in verschiedenen Bezirken der Stadt als Lehrer tätig. Die entscheidende Ausrichtung auf das Gebiet der Molluskenkunde empfing er durch D. GEYER; Schneckenkranz und Steigenklub, zwei angesehene Stuttgarter Vereinigungen, gaben ihm weitere naturwissenschaftliche Anregungen. Ein gewissenhafter, unermüdlicher Mitarbeiter seines malakozologischen Lehrmeisters, überführte er dessen hinterlassene Sammlung in das Württembergische Naturalienkabinett, wo er von da an eine erspriessliche ehrenamtliche Betätigung begann. Die Forschungen WÄGELE's beschränkten sich vorwiegend auf das süddeutsche Gebiet, das er vom Kaiserstuhl bis zum Salzkammergut in vielen Exkursionen durchstreifte. Seine Sammlung, welche nach einer letztwilligen Verfügung der Verfasser übernahm, enthält neben rezentem Material zahlreiche quartäre und tertiäre Mollusken. Soweit er zum Publizieren kam, lieferte er Beiträge zum Diluvium und Alluvium seiner Heimat. Eine größer angelegte Abhandlung über eine Ausgrabung am Falkenstein b. Thiergarten, die in Gemeinschaft mit den schwäbischen Archäologen begonnen wurde, blieb leider unvollendet. In seinen Arbeiten vertrat er die Auffassungen GEYER's, und man darf wohl sagen, daß er der treue Hüter der Stuttgarter Tradition war. Seine Verdienste um die Molluskenforschung fanden Anerkennung in der ihm gewidmeten Höhlenschnecke *Lartetia waegeleri* HÄSSLEIN.

Bereits im ersten Weltkrieg Offizier, stellte sich H. WÄGELE auch der neuen deutschen Wehrmacht zur Verfügung. Als Oblt. erwarb er sich im Frankreichfeldzug von 1940 die Spange zum E. K. II; als Hptm. fiel er auf russischer Erde bei Woronesch, ausgezeichnet mit der Ostmedaille und dem Kriegsverdienstkreuz II mit Schwertern. Kameraden brachten ihn zur letzten Ruhe nach dem Heldenfriedhof von Chochol.

Trotz manch schwerer Enttäuschung in seinem persönlichen Leben wankte er nie im Glauben an den besseren Menschen; die Wissenschaft verlieh ihm dabei Halt und Erhebung. Wer sammelnd und forschend mit ihm durch die deutschen Gaue wanderte, der wußte nicht, wovon er sich mehr angezogen fühlte, von seiner bescheidenen Zuverlässigkeit oder dem stillen Humor, mit dem er die Unterhaltung zu würzen verstand. So besaß er einen Schlüssel zum Herzen der Mitwelt und erfreute sich innerhalb der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft eines weiten Freundes- und Bekanntenkreises.

LUDWIG HÄSSLEIN, Heidenheim a. H.
